

# SkF aktuell 2024

## Wir helfen Opfern häuslicher Gewalt

Das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt (MUM) hat gerade 20-jähriges Bestehen gefeiert. In Zusammenarbeit mit der Polizei informieren unsere Mitarbeiter\*innen Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, proaktiv über Hilfsangebote.

Die Zahlen steigen: 180.715 Frauen sind 2023 von häuslicher Gewalt betroffen gewesen. Hinzu kommen viele Taten, die aus Angst oder Scham noch immer nicht gemeldet wurden.

Zudem betreiben wir zwei Frauenhäuser im Landkreis München. Die Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge hat uns deshalb besucht. „Gewalt gegen Frauen wird leider in unserer Gesellschaft immer noch viel zu wenig in den Mittelpunkt gestellt. Umso wichtiger ist es zu wissen, wie die Situation vor Ort ist“, sagte die SPD-Politikerin. Aber lesen Sie auf den nächsten Seiten selbst.

Wenn Sie künftig häufiger über unsere Arbeit und Aktionen informiert werden möchten, abonnieren Sie unseren digitalen Newsletter, der monatlich erscheint. Scannen Sie dazu den QR-Code auf Seite 4 ein oder gehen Sie auf [skf-muenchen.de/newsletter](https://skf-muenchen.de/newsletter).

Ihre Bettina Nickel



## Dankesfest für Ehrenamtliche

**Traditionell arbeiten beim SkF München Haupt- und Ehrenamtliche Seite an Seite. Auf mehr als 400 Mitarbeiter\*innen kommen rund 270 Ehrenamtliche, die uns mit Leidenschaft und Hingabe unterstützen.**

Sie helfen beispielsweise unseren Klient\*innen bei Elterngeldanträgen, verteilen Essen beim Mittwochs-tisch, sind Pat\*innen für die Kinder psychisch kranker Eltern und auch unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Nun war es wieder Zeit Danke zu sagen für so viel Engagement: Knapp 100 Gäste folgten der Einladung zum 12. Ehrenamtsfest.

Bettina Nickel, seit 1. Januar neue Geschäftsführerin beim SkF München, und die Vorstandsvorsitzende Heidi Rösler freuten sich ganz besonders die vielen Ehrenamtlichen persönlich kennenzulernen.

**„Wenn Integration und Teilhabe gelingt, dann fängt ein besseres Leben für unsere Klientinnen an. Das ist auch Ihr Verdienst“, so Heidi Rösler**

Manche der Helfer\*innen engagieren sich bereits seit 30 Jahren für unsere Klient\*innen und deren Kinder. Besonderes Highlight war der Besuch von Georg Buchner-Baucevich. Der Mann zeichnet Fremde in der S-Bahn, diesmal porträtierte er die Gäste des SkF. Natürlich ehrenamtlich.



„Das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt ist aktueller und erfolgreicher denn je.“

Thomas Hampel, Polizeipräsident in München

Hier setzt MUM an, das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt. Wenn die Polizei da war, weil Frauen von ihren Partnern geschlagen, bedroht oder beleidigt worden sind, dann werden diese automatisch innerhalb der nächsten Tage von einer Beraterin angerufen. Natürlich nur, wenn die Betroffenen damit einverstanden waren, dass die Polizei ihre Telefonnummer weitergibt.

Vor 20 Jahren wurde diese Idee geboren, und längst ist aus dem Modellprojekt ein dauerhaftes Angebot geworden. Gemeinsam mit dem Polizeipräsidentium München und fünf weiteren Beratungsstellen wurden im vergangenen Jahr 2236 Frauen unterstützt, 146 davon durch den SkF München. Gemeinsam mit den Frauen erarbeiten die Kolleginnen Lösungen, um einen Ausweg aus der Gewaltspirale zu finden.

Die Zahlen einstweiliger gerichtlicher Schutzanordnungen, die Betroffene beantragt haben, sind erheblich gewachsen: Waren es 2003 noch 86 hat sich die Zahl inzwischen mehr als verachtfacht auf 695 Anordnungen im Jahr 2023.

## Das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt

**Jeden Tag erleiden mehr als 700 Menschen in Deutschland häusliche Gewalt. Überwiegend betrifft diese Gewalt Frauen: 70,5 Prozent der Opfer waren 2023 weiblich, während die Täter zumeist Männer waren (75,6 Prozent).**

Untersuchungen zeigen, dass viele Gewaltopfer nur unzulänglich über Hilfemöglichkeiten Bescheid wissen und aus Scham und Angst den Kontakt zu Beratungsstellen scheuen.

# Abgeordnete Carmen Wegge informiert sich über Frauenhäuser

**Für die Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge ist die Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen eine Herzensangelegenheit. Im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestags ist sie für gleichstellungspolitische Themen zuständig.**

Um sich ein Bild von der Arbeit der Frauenhäuser zu machen, besuchte die SPD-Politikerin nun mit der stellvertretenden Münchner Landrätin Annette Ganssmüller-Maluche und SPD-Co-Kreisvorsitzenden Christine Himmelberg den SkF München.

Unsere beiden Frauenhäuser im Landkreis München bieten Platz für insgesamt 15 Frauen. Zusätzlich nimmt der SkF München am Programm „SecondStage“ teil und unterstützt so Frauen, die nach dem Frauenhaus keine Wohnung finden, damit diese nicht wohnungslos werden oder in die Gewaltsituation zurückkehren.

Der Freistaat Bayern berechnet eine Quote von einem Platz pro 10.000 Bewohner\*innen im Alter zwischen 18 bis 80 Jahren. Der Europarat empfiehlt aber einen Frauenhausplatz pro 7.500 Einwohnern. Mittel von Ländern und Kommunen sind in der Regel freiwillige Leistungen, die jederzeit gekürzt werden können. Auf Bundesebene wird in den nächsten Monaten ein Gesetz zur Rahmenfinanzierung der Frauenhäuser beraten.

„Wir wünschen uns eine bundesweit einheitliche Finanzierung aller Frauenhäuser“, sagte Geschäftsführerin Bettina Nickel. „Außerdem müssen wir bei Gerichten und Jugendämtern ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig und notwendig die Anonymisierung und der Adressschutz gewaltbetroffener Frauen sind. Auch da könnten wir Unterstützung vom Bund und dem Freistaat Bayern gut brauchen.“

„Gewalt gegen Frauen wird leider in unserer Gesellschaft immer noch viel zu wenig in den Mittelpunkt gestellt.“

Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge

Einen Aspekt aus der praktischen Erfahrung ergänzte die für Frauenhäuser zuständige Bereichsleitung Alexandra Krois: „Notwendig wäre außerdem eine bessere Zusammenarbeit der Kommunen bei der Unterbringung der Frauen nach dem Frauenhaus. Denn die Frauen können in der Regel nicht in die für sie vor dem Frauenhausaufenthalt zuständigen Kommunen zurückkehren – die Gefahr, dass sie vom Täter dort gefunden werden, ist einfach zu groß.“

V.l.n.r.: Annette Ganssmüller-Maluche, Christine Himmelberg, Alexandra Krois, Bettina Nickel, Carmen Wegge und Elena Wagner, Mitarbeiterin im Frauenhaus, nach ihrem Gespräch über die Situation der Frauenhäuser im Landkreis München.



# In aller Kürze

## Besuch aus Taiwan

Vier Abgeordnete aus Taipeh haben sich über unsere Arbeit informiert. Es war der erste Besuch dieser taiwanischen Delegation in Deutschland. Die Parlamentarierinnen wollten wissen: Wie unterstützt der SKF München Klient\*innen, die sich schwer tun Hilfe anzunehmen? Und was tun wir gegen den Fachkräftemangel? Der Austausch zeigte, dass die Herausforderungen in der Sozialen Arbeit beider Länder vergleichbar sind. Eine Hinwendung nach Europa sei zukünftig erwünscht, erklärten die Politikerinnen – und luden die deutschen Gastgeberinnen nach Taiwan ein.

## Verbot von Gehsteigbelästigungen

Der SKF München begrüßt das Verbot von Gehsteigbelästigungen von Schwangeren vor Beratungsstellen, Arztpraxen und Krankenhäusern. Laut Bundesregierung fänden dort immer häufiger Protestaktionen von Abtreibungsgegner\*innen statt. Frauen würden gegen ihren Willen mit verstörenden und unwahren Inhalten konfrontiert. Nun hat der Bundestag eine Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes beschlossen. „Es kann nicht sein, dass Frauen, die in einer solch belastenden Situation Hilfe suchen, unter Druck gesetzt werden“, sagte Geschäftsführerin Bettina Nickel. „Frauen in Notsituationen und auch unsere Mitarbeiter\*innen müssen vor solchen Belästigungen geschützt werden, damit sie sicher unsere Beratungsstellen erreichen.“

## Wir zeigen Flagge

Der SKF München hat in diesem Jahr seine 400 Mitarbeitenden zur Teilnahme an der PolitParade des CSD München unter dem Motto „Vereint in Vielfalt – Gemeinsam gegen Rechts!“ aufgerufen. Der Christopher Street Day ist ein Fest der Inklusion und Vielfalt, deshalb haben wir die Gelegenheit genutzt, um die Botschaft der Nächstenliebe in die Tat umzusetzen. In unserer Arbeit begegnen wir vielen Menschen - offen gegenüber ihren unterschiedlichen Werten, Religionen und auch Lebensentwürfen zu sein, ist für uns eine maßgebliche Grundlage.



## Unerschütterliches Engagement

Von 1989 bis 2020 war Sieglinde Feller als Ehrenamtliche beim SKF München engagiert. Am 10. Juni ist die 95-jährige in Starnberg verstorben. Sieglinde Feller war von Anfang an festes Mitglied des ehrenamtlichen Teams im Gästehaus St. Hildegard. Dort konnten Eltern, deren Kinder in einem Krankenhaus behandelt wurden, kostengünstig wohnen. „Den Eltern, die leidgeprüft sind, in dieser schweren Zeit beistehen und ihnen ein Zuhause auf Zeit schaffen, das war und ist mein Anliegen“, hat sie gesagt. Auch in anderen Einrichtungen war sie aktiv. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie 2014 mit der Bayerischen Verfassungsmedaille ausgezeichnet. Ihr unerschütterliches Engagement für Menschen in Not bleibt uns allen im SKF München unvergessen.

## Gezielte Hilfe für straffällige Mädchen

Die meisten jugendlichen Straftäter sind männlich, viele Hilfsangebote richten sich deshalb nur an junge Männer. Unsere Straffälligenhilfe bietet Beratung von Frauen für Frauen an und begleitet Mädchen bei jugendrichterlichen Weisungen. Beim „Markt der Möglichkeiten“ haben wir den Jugendrichter\*innen und Mitarbeiter\*innen der Jugendgerichtshilfe einen Blick durch die mädchen-spezifische Brille präsentiert. Viele unserer Klientinnen haben in der Familie oder ihrer Partnerschaft Gewalt erlebt. Umso wichtiger ist es, ihnen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie ohne Hemmungen über persönliche Themen sprechen können.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** SKF Aktuell, Newsletter des Sozialdienstes katholischer Frauen München e.V., Dachauer Straße 48, 80335 München  
**Redaktion:** Barbara Altweger und Anna Fischhaber,  
Tel. 089 / 55 981 - 274 oder -225  
E-Mail: presse@skf-muenchen.de, www.skf-muenchen.de  
**Layout:** Erasmi + Stein, München  
**Fotos:** Asja Schubert, Amelie Jan Roeder, SKF München, pontchen-photocase.de

Wenn Sie unseren Newsletter digital bestellen wollen, scannen Sie den QR-Code oder gehen Sie auf [skf-muenchen.de/newsletter](http://skf-muenchen.de/newsletter). Wenn Sie zukünftig den Newsletter des SKF München nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns jederzeit der Verwendung Ihrer Daten zu diesem Zweck widersprechen. Ihren Widerruf können Sie entweder per Mail an [info@skf-muenchen.de](mailto:info@skf-muenchen.de) oder postalisch an den Sozialdienst katholischer Frauen München e.V., Dachauer Straße 48, 80335 München richten.

